

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Erkennt:
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das für ein Jahr 10 fl.,
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 kr.

Mit
Postverendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6. Bd.
Im Ausland:
halbjährig 4 fl. 50 kr.
Redacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhäuser.

Insertate
alle Art werden in der
Steinhäuser'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Jnf.-Exp., V. Gieselerplatz 1;
für Wien die Ann.-Bure-
aus: A. Oppel, Stubenbastei
2, Rottler & Co., I. Wiener-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris, Adolf Steiner, Ann.-
Exp., Hamburg.

Wer einen neuen einpaß-
tigen, barometrischen, fecht-
beim einmaler Einmaler
7 ft., das 2. Mal 6 ft., das
3. Mal 5 ft. 6. Bd., ercl. der
Steinpreisgebühren 2 50 Kr.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei J. H. Hecht's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in G. J. Hebermann's Buchhandlung (C. F. Krieger); in Szasz-Rosen bei Herrn Adolf Benzjel, Kaufmann; in Bross bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählsbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Aros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blatitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zoldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed. der Bürgergasse; wofür die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 98. Sermannstadt, Donnerstag am 26. April 1877. 91. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die
Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.

In loco: Für Mai bis Juni 2 fl. 40 kr.
Für 3 Monate 3 fl. 50 kr.

Mit Postzustellung:
Für Mai bis Juni 2 fl. 40 kr.
Für 3 Monate 3 fl. 50 kr.

Redaction und Verlag
der „Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Theodor Steinhäuser.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 25. April.

Ueber eventuelle Veränderungen im Ministerium, welche nach der Vertagung der Reichstags-Sitzung greifen sollen, wird nach „Recht und Gesetz“ in den Kreisen der Regierung Anhänger eine neue Combination eiporirt. Demnach sollte Minister Pöchy an die Spitze des Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel treten, während Emerich Jankó, gegenwärtiger Director der Nordostbahn, Communicationsminister würde. Zum Generaldirector der vereinigten Staatsbahnen soll der Staatssecretär Hieronymi aussersehen sein, dem der jetzige Director der Staatsbahnen und der Director der Dübahn an die Seite gegeben würden.

Die von Giskra, Herbst und Genossen im Reichstags-Abgeordnetenhaus unterbreitete Interpellation lautet: Seit der am 29. October 1876 erfolgten Interpellations-Beantwortung seitens der kaiserlichen Regierung über die Orient-Frage hat die Entwicklung der Dinge eine Wendung genommen, wodurch der Krieg zwischen Rußland und der Türkei als unermidlich betrachtet wird und dessen Beginn jeden Tag zu genäht ist. Ein Krieg, dessen Ausbruch allein mit Hinblick auf den Pariser Vertrag und auf die namhaften und schwerwiegenden Interessen der Monarchie von größter Wichtigkeit ist, dessen Verlauf und Ausgang sich zu einer vitalen Frage für die Zukunft dieser Monarchie gestalten kann, dem gegenüber daher die Haltung und Action der Regierung von unermeßlicher Bedeutung ist. Vollerberechtigt ist daher das Verlangen der parlamentarischen Vertretung, über letztere Klarheit zu erhalten und die Unterfertigung stellen daher die Frage: Ist die Regierung in der Lage, über die Haltung der Monarchie beim Ausbruch und dem eventuellen Verlaufe des russisch-türkischen Krieges Auskunft zu erteilen und in bejahendem Falle, welche Ziele und Zwecke werden von der gemeinsamen Regierung ins Auge gefaßt und wie gedenkt sie dieselben zu erreichen? Eine Zuschrift des Minister-Präsidenten Auersperg fordert das Reichstags-Abgeordnetenhaus auf, die Wahl der Regiments-Deputationen vorzunehmen.

Es wird constatirt, daß an dem letzten mißglückten Vermittlungsversuche Oesterreich-Ungarn nicht participirte; die Anregierung hiezu ging von einer an der Orientfrage wenig beteiligten Macht aus.

Der „Klub“ bemerkt, daß ein Unterschied zwischen „paralleler Occupation“ und „paralleler Action“ gemacht werden müsse. An eine parallele Occupation, wie sie von Rußland seinerzeit gewöhnlich wurde, oder eine parallele Demonstration, wie sie die Mission Sumaroff's bezweckte, werde nicht gedacht, allein eine „parallele Action“ sei dann nicht ausgeschlossen, wenn einzelne Mächte dem Vorgehen Rußlands Schritte von ihrer Seite folgen lassen sollten.

Aus Wien wird dem „S. T.“ geschrieben: — „Wie denken Sie über Rumänien?“ Diese Frage hat im Augenblicke ihren scherzhaften Charakter verloren und beschäftigt bei uns nicht bloß die gelehrte Presse, sondern auch die politische Welt im weiteren Sinne des Wortes. Die unabweisbare Thatsache, daß das Fürstentum der russischen Macht nicht bloß aus dem Wege geht, sondern auch alle Wege brüt, während es gegen den Suzerän keine freilich nichts weniger als formidablen Streitkräfte aufstellt, schnell alle Versicherungen von Friedfertigkeit und Neutralität in die Höhe. Die Russen in Rumänien, — das ist für Oesterreich-Ungarn eine unheimliche Nachbarschaft, die hier in Wien, noch mehr aber in Pest ein Gefühl der entschiedensten Unbehaglichkeit erweckt. Dabei kann man dem Fürstentum nicht einmal einen Vorwurf über seine Haltung machen, denn es hat sich lange genug bemüht zu erfahren, wie die Cabineten ihrerseits „über Rumänien denken.“ Der einzige Trost, den man hat, besteht darin, daß Deutschland im Nothfalle eine unerbittliche Gestalt der Dinge an dem fraglichen Punkte verhängen werde. Damit ist jedoch eine eventuelle vollkommene Unabhängigkeit Rumäniens nicht gemeint; eine solche wäre hier vielmehr erwünscht und man hält es keineswegs für unwahrscheinlich, daß Fürst Karl bereits eine derartige Zusicherung bestre, für deren Einhaltung er, wenn nöthig, auf Hilfe aus Berlin rechnen dürfte.“

Die demnächstige Abreise Jacobini's von Wien nach Rom ist wahrscheinlich. Derselbe soll neue Instruktionen erhalten, und man erblickt hierin den ersten Schritt der Curie, um die geklärten Freundschaftsbeziehungen des Vaticanus mit Oesterreich wieder zu befestigen.

Wie in den Berliner diplomatischen Kreisen verlautet, wird die Antwort der Pforte auf das russische Ultimatum dahin lauten, daß sie ihre Entschlüsse schon in ihrer letzten Circularenote mitgetheilt habe und an denselben auch fernerhin festhalten gedenke.

Wie der „National-Zeitung“ aus Paris gemeldet wird, soll der dortige Botschafter Italiens, General Cialdini, auffallend viel von der Bedrohung italienischer Interessen im Falle einer Intervention Oesterreichs im Oriente reden.

Des französischen Justizministers Circular vom 3. April und die ungünstige Aufnahme desselben seitens eines Theiles des Episcopats veranlaßten den Paps, den Pariser Nuntius präcise anzuweisen, er solle Mittel finden, daß kein Conflict der Bischöfe mit der Regierung ausbreche und die Regierung keine strengeren Maßregeln ergreifen müsse.

Wie aus London nach Paris berichtet wird, haben dasebst mehrere neuere Schritte des Generals Menalvera, die deutlich den Stempel eines Liebesdienstes für Rußland getragen, das Mißtrauen gegen Italien, das man immer offener der Zweideutigkeit zeit, erhöht.

Aus Rom wird eine erhebliche Verschlimmerung in dem Zustande des an der Herzbeutel-Wasserjauch erkrankten Papes gemeldet.

Wie verlautet, wird der russische „Regierungsanzwiger“ das Gortschakoff'sche Memorandum schon in den nächsten Tagen publiciren.

Der „Golos“ meldet, es sei zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn bereits der Orientwirren ein Abkommen getroffen worden. — Die Behauptung, daß Rußland dem Vatican Vor schläge zur Regelung der Differenzen machte, und daß der Vatican dieselben ablehnte, entbehrt jeder Begründung.

Die rumänische Presse wendet sich lebhaft gegen die von Bourke im britischen Parlamente gemachte Erklärung, daß Rumänien einen Theil des türkischen Reichs bilde.

Die Ankunft Lypard's in Konstantinopel hat in der Situation sehr wenig geändert. Lypard unternimmt keinen Vermittlungsversuch und gibt der Pforte auch keine Hoffnung auf englische Hilfe.

Der Krieg.

Es ist entschieden! Das Leben von vielen Tausenden friedlicher Weltbürger ist auf die Schneide des Schwertes gestellt. Die eisernen Würfeln rollen. Es weiß Keiner, wie sie fallen werden.

Lange ist gezögert worden, ehe man den angefangenen Weltbrand als unabänderliche Nothwendigkeit (?) muthwillig anlegte. Nun „Große Fragen werden durch Blut und Eisen entschieden,“ so lautet die staatsmännische Erkenntnis unserer Zeit, und in der That, wer sich die Lage der Welt vergegenwärtigt, ist darüber außer Zweifel, daß es sich in diesem Kampf um eine große Frage handelt, deren Entscheidung der elementaren Gewalt allein unterliegt, dem ewigen Fatum, dem Götter selbst sich willig beugen müssen.

„Morning Post“ erfährt, die englische Mittelmeer-Flotte werde alsbald durch das Canalgeschwader verstärkt werden. Eine Privatdepesche aus Pera meldet, der Sultan wolle zur Donau-Armee abgehen und das Obercommando selbst übernehmen.

Die Rückkehr der englischen Flotte in die Besika-Bai steht unmittelbar bevor.

Aus Rissenew eingetroffene Berichte melden, das ankaltende Regenwetter erschwere den Vormarsch der Südarmer außerordentlich. Große Quantitäten von Munition und Proviant sind durch die Feuchtigkeit verdorren. Alle Flüsse sind angeschwollen. Die Truppen sind verstimmt und erleiden unlagbare Strapazen. Der russische Thronfolger soll zur Inspicirung der kaukasischen Armee abgehen und dann den Oberbefehl über in Bildung begriffenen Nordarmee übernehmen.

Der Zustand der zur Verladung von Geschützen und schweren Artmatur-Gegenständen erbauten Rampen auf den Stationen der südrussischen Eisenbahnen wird stationenweise von einer Militär-Commission inspiciert. Nach den spärlichen Nachrichten, die hier von jenseits eingehen, dauern die Militärszüge aus dem Norden weiter an. In Schmerinta sollen Baracken erbaut werden.

Ein Theil der russischen Armee ist in dem Winkel, wo der Pruth in die Donau mündet, so weit vorgeschoben, daß er nur einen Tagesmarsch von der Donau bei Remi entfernt ist. Die Russen werden die Donau an zwei Punkten überschreiten.

In Galatz und Braila sind in den letzten Tagen über 400,000 Centner Getreide nach Oesterreich verladen worden. Die Speculanten fürchten den Schluß der Schifffahrt.

Auf allen Hauptstationen der rumänischen Eisenbahn-Aktiengesellschaft und der rumänischen Linie der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn werden Stoppenstationen errichtet. Die rumänische Eisenbahn-Aktiengesellschaft hat den Auftrag erhalten, die in Reparatur stehenden Personen- und Lastwagen schleunigst herzustellen und in Verkehr zu setzen.

Man versichert, daß am 7. d. zwischen Rußland und Rumänien ein Vertrag abgeschlossen wurde, vermittelst welchem die russische Regierung dem Fürsten Karl die bestimmte Versicherung gab, die Selbstständigkeit der Fürstenthümer unter jener Form zu sichern, für welche das Einverständnis der europäischen Großmächte zu erlangen sein wird. Der Zar bleibt sechs Tage lang bei der Süd-Armee.

Seit 20. d. schießt der griechische Kriegsminister ununterbrochen Truppen zur türkischen Grenze. Es sollen bereits 22,000 Mann dirigirt worden sein. Der General Hadji Petros dürfte zum Commandanten der Armee ernannt werden. Nach Thessalien, Epirus wie den Inseln wurden Waffen von Athen aus in beträchtlicher Menge geschickt. Der in jenseitigen Diensten gefandene Oberst Bekler ist zum General der griechischen Armee ernannt worden.

Feuilleton.

Kaufmännische Carriären.

Wahrheit und Dichtung aus dem Geschichtsbuche. Von Gustav Böder.
(Fortsetzung.)

In starres Hinbrüten verloren, blieb er eine Weile so stehen. Dann setzte er sich wieder an sein Pult, breitete beide Arme aus und legte den Kopf darauf, um über Etwas nachzudenken. Vor Meyerhoff stand die Lampe. Er hatte, als er die Arme auf das Pult legte, ein Federmesser bei Seite geschoben, das Messer war dadurch in eine Lage gekommen, in welcher die geöffnete Stahlklinge die Strahlen der Lampe auffing und blizend wieder ausstrahlte.

Als Meyerhoff nach einiger Zeit den Kopf wieder emporrichtete, wurde sein Auge von dem Blitzen geblendet. Gerade so hatte ihm hier in diesem Hause schon einmal Etwas entgegengeblitzt und sein Auge geblendet. Aber es war kein Messer gewesen, auch kein Glas, wie er Anfangs geglaubt hatte, sondern — ein Schlüssel. Diese kleine Gedankenkette scheint nicht jünger zu sein; als Meyerhoff das letzte Glied derselben berührte, fuhr er zusammen. Hier in dieser alten Brieftasche liegt noch der Schlüssel — der Schlüssel zum Schreibe-Cabinet der schönen Gouvernante.

Es ist bitterlich im Comptoir geworden. Meyerhoff zieht seinen anderen Rock an, löscht die Lampe aus und geht nach Hause.

Schlaflos wälzte Meyerhoff sich die ganze Nacht hindurch auf seinem Lager.

Um die Zeit, wo die Kräfte Anderer von einem gesunden Nachtschlummer erfrischt und neu gekräftigt sind, ging er am anderen Morgen müde durch die engen Gassen nach dem Comptoir.

Vor der Hausthür stand ein Handschlitzen mit einer rotzgeäumten Rehdie. Eine kleine verschleierte Dame saß darin, mit Muff und Pelz

versehen. Es war Glärchen, die ein Markthelfer eben nach der Schule fahren wollte.

Der Anblick verlieh dem rasch heranreitenden Meyerhoff neue Lebenskraft. Er vergaß in diesem Augenblicke die durchwachte Nacht. — Zum ersten Male in seinem Leben machte er sich mit einem Kinde zu schaffen. „Wie geht es, Glärchen?“ fragte er in herzlichem Tone.

„Ach!“ seufzte Glärchen, „ich bin sehr, sehr traurig um meinen kleinen, lieben Cousin.“

Sie schüttelte wehmüthig das kleine Haupt und Meyerhoff sah durch den weißen Schleier hindurch, wie ein Thränenstrom aus den dunkelblauen Augen hervorbrach.

„Tröste Dich, liebes Glärchen,“ hörte sie ihn sagen, „er ist bei den Engeln oben und dort findest Du ihn wieder.“ Glärchen blickte zu ihm auf. In seinem Auge blitzte eine Thräne, die er eben gerührt.

Der Schlitzen legte sich in Bewegung. Der gute, liebe Herr nickte Glärchen freundlich zu, sie nickte wieder. An der Straßenecke blickte sie sich noch einmal um. Da stand er noch und sah ihr nach und nickte ihr noch einmal zu. Und sie nickte wieder, während die Thränen von Neuem aus ihren Augen brachen. Aber sie waren süß diese Thränen, das Mitleid des guten Herrn hatte der Kleinen so wohl gethan!

treunen, auf der auch Mariens Fuß weilt. Und noch dazu heute, zum Sonntage, wo seiner süße Stunden im blauen Salon gewartet hätten! Deshalb ist er mürrisch, so mürrisch, daß er sich nicht einmal die Mühe nimmt, das Licht zu puzen, dessen hoher Docht wie ein schwarzer Schatten die Klarheit der Flamme durchbricht. Das Licht flackert unruhig und die verschiedenen Gegenstände, welche als Schatten oben auf der Decke und an den Wänden erscheinen, werden mit gleicher Unruhe hin- und hergezerrt. Die Heißtaste wogt als eine riesige, unförmliche Figur vom dem Mittelpunkte der Decke bis an die Kammerthürklänge herab und hinauf. Das Barbiermesser, einer Säge in einer Schneidemühle gleichend, säbelt über den ganzen Stubenhorizont hinweg. Die Pomadenbüchse, groß wie ein Sturmfuß, wagt bald oben, bald unten — auf und ab.

Mit diesem Schattenspiele unterhielt sich Senftenberg, der reisefertig auf dem Sopha saß. Die Schatten wurden schwächer und schwächer, das Licht glich einer glimmenden Kohle, zum Fenster blickte die Morgendämmerung herein. Die Grabesstille auf der Straße wurde durch ein leises, fernes Glöckeln unterbrochen. Es nimmt zu und kommt näher. Es ist das Schellengeläute zweier Pferde, und bald hält unten vor Senftenberg's Hausthür der Postschlitzen und der Postillon guckt nach Senftenberg's Fenster hinauf und knallt mit der Peitsche. — In den Häusern liegt Alles im tiefen Schlafe, kein neugieriges Gesicht wird von dem Peitschenknalle und dem Schellengeläute an's Fenster gelockt.

Senftenberg tritt aus der Hausthür. Sein erster Blick richtet sich schnelst nach einem Fenster in Locke's Hause. Leise bewegt sich dort oben die weiße Gardine. Wie ein Nebelbild entsteht dahinter ein weißes Gesicht und ein weißes Blondhäubchen und zwischen Weiden ein schwarzer glänzender Streifen. Ein kleiner Theil von einer durch einen auf's Fenster blickt aufgeschütteten Arm emporgedrängten Äpfel, die in ein weißes Regligel geüllt ist, wird noch sichtbar. Das Nebelbild nicht herunter, Senftenberg's Auge gleitet blizschnell über alle Fenster der Straße, dann wirft er ein Ruckhäubchen zu ihr hinauf. Die Pferde ziehen an und das Nebelbild ist vergangen, zerronnen. Am blauen Winterhimmel färben kleine Wölfinchen sich rosenroth, Fenster und Giebeln blitzen und auf Senftenberg's Gesicht

momentlich aber darüber sind, was sie Ihnen, nicht uninteressant sein: 200-300

Brief
noma
Dr. Airy's Na-
die näher besprochen
und will, was Wahres
den Richter's Verlags-
men, welche denselben
anco versendet.

Antilger!
tätlich wirksames
Pulver
giltfreie
Antitrin
den, Hüften, Nöhe,
sondern gerührt auch
ren.
stört schlafen?
er, Kühle mit meinem

eld sparen?
Reiter, Terpiche und
Antipitrin.
Abwehrkugeln und
Abnehmern von 25
Dosen Waibat.

Belig verpackt per Kilo
fl. 2.50, bei Abnahme
von mehr als 2 Kilo
bedeutend billiger.
Karte auch gegen

Haupt-Depot:
ch jr.
rhof.

in der Provinz
wirklich absolut
haben wollen —
eilig aufzugeben,
ihre Armeen mei-
(240) 2-12

esvari's
Fabrik
wie Nr. 1,
möcht en gros, als
eine Arbeiten.

lat- 2 fl. 60 kr.
lat- 2 „ 90 „
lat- 3 „ 20 „
lat- 3 „ 60 „
lat- 4 „ — „
lat- 4 „ 30 „
lat- 5 „ — „
lat- 9 „ 50 „
lat- 12 „ — „
lat- 3 „ — „
nt gratis.

schnahme vinctlich
nicht durchführbar,
entsprechende Ge-
cht. (100) 6-10

ITUT
berger,
tevard 63.

ichtige und ver-
als: Buchhalter,
stratoren, Ver-
amte, Handlungs-
- und Zeichner-
leiter etc. etc.
Hausmeister,
anzlei- und Kam-

liesserinnen, Ge-
deutsche, fran-
garische Gouver-
aufschreiberinnen,
Fräulein, Hôtels,

rompte Be-
ungeneigte
öberger,
nt.

en und Herr-
kostenfrei em-

aller Bran-
ens binnen
ute Posten.

Die Nachricht, daß die Rumänen bei Turn-Severin militärische Vorbereitungen treffen und insbesondere, daß sie dort Brücken-Material an sammeln, ist falsch. — Von Wiedin wurden 10,000 Mann Türken nach dem östlichen Bulgarien geschickt.

Berichten aus Rußland zufolge dürften die Türken, um ihre Räfte nicht stark zu zersplittern, nur an zwei Stellen über die Donau zu gehen, und zwar bei genannter Stadt und bei Wiedin und man glaubt, daß die türkische Heeresleitung nur deshalb bei letztgenannter Stadt allein 100,000 Mann zusammenzog, während im Festungs-Bereich Rußland-Schumla-Barna-Silistria kaum 70,000 Mann liegen, weil es ihre Absicht sei, von Ralofat aus ein bedeutendes Truppencorps bis an die Aluta vorzuschieben, um dem Feinde auch den Uebergang über diesen Fluß streitig zu machen.

Am 22. d. Abends langte ein Adigo-Dampfer mit Hobart Pascha an Vord in Galatz an.

Ueber die Kriegsbereitschaft der Montenegriner wird der „Polit. Corr.“ aus Cetinje geschrieben:

Man geht in zuverlässiger Stimmung dem zu erneuernden Kriege entgegen, wozu auch die relativ günstige Situation in militärischer Beziehung beiträgt.

Es ist Thatsache, daß Montenegro am 2. Juli 1876 mit viel geringeren Kräften und Mitteln in die Action trat, als es jetzt der Fall sein wird.

Am 2. Juli des Vorjahres verfügte Fürst Nikolaus über 13,600 montenegrinische und 5400 herzogevinische Combattanten. An Kriegsmaterial verfügte er damals über 8000 Hinterlader, 7500 gezogenen Vorderlader, 12,000 alte Gewehre verschiedener Construction, 4 Krupp'sche Geschütze, 24 Geschütze des Systems La Hitte, 20 Gebirgsgeschütze, 18,000 Handfahrs, 800 Säbel, 2800 Revolver und 6750 Pistolen.

Jetzt ist die Quantität der Waffen eine viel größere, die Qualität eine viel bessere und die Zahl der Combattanten eine höhere, wie folgende Ziffern beweisen, die auf Authenticität Anspruch erheben dürfen.

Montenegros Streitmacht besteht jetzt: Aus Montenegrinern ersten Aufgebotes 15,804, zweiten Aufgebotes 2060, aus Herzogevinern 6890, zusammen 24,754 Mann. An Waffen stehen dieser Macht zur Verfügung: Hinterlader 14,200, gezogene Vorderlader 9820, alte Gewehre 15,000, zusammen 39,623 Stück Gewehre, Krupp'sche Kanonen 16, Kanonen des Systems La Hitte 24, Gebirgs Kanonen 40, Belagerungs Kanonen 12, zusammen 92 Stück Geschütze.

An Handfahrs gibt es einen intacien Vorrath von 4000, an Revolvern 650, an Pistolen 2800, an Säbeln 300, abgesehen von den Waffen, mit welchen die Combattanten bereits auszurüsten sind.

Chemie ist man mit Geld und Proviant reichlich versehen. Lebensmittel sind bis October vorhanden und der Vorrath der Kriegskasse beträgt nahezu 1 Million Gulden, eine Summe, die für die hiesigen Verhältnisse eine geradezu grandiose genannt werden kann.

Alles dies trägt zur Erhöhung der Zuversicht mächtig bei. Die Montenegriner der Cetinjer Nijiza, welche heute nach dem Duga-Passe abmarschirten, antworteten auf die Anrede ihres Commandanten, welcher ihnen die große Aufgabe vor Augen führte, die ihrer bei Niksic harret, mit folgenden Worten: „Gospodar! Wir gehen zum sichern Sieg; wir sind jetzt so bewaffnet wie niemals zuvor und unser Muth ist durch die Erhöhung der Mittel tausendfach gesteigert.“

Man erwartet den ersten Kampf bei Niksic.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 23. April. Präsident Ghyzzy eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr und wurde zunächst der Bericht der Wirtschaftskommission über das Budget des Hauses für den Monat April, ferner der Bericht der Verificationscommission über die Wahl des Abgeordneten Grafen Georg Appony, der mit 30-stimmiger Mehrheit verurtheilt ist, eingereicht.

Ministerpräsident Tisza ergriff hierauf das Wort und indem er auf eine List von Schriftstücken und Büchern hinwies, erklärte er, daß er dem Reichstage damit die Ausfertigungen unterbreite. Diese sind: der Gesetzentwurf über das Zoll- und Handelsbündniß zwischen den zwei Staaten der Monarchie; der Gesetzentwurf über die Vereinbarung zwischen den zwei Staaten in Betreff der gegenseitigen Zulassung von Actien, Versicherung- und Erwerbsgesellschaften, beide Gesetzentwürfe mit entsprechender Motivirung, dann Ausweise über den Warenverkehr Ungarns mit dem Auslande und einem Buge über die österreichisch-ungarische Zollpolitik; der Gesetzentwurf über die Errichtung und das Privilegium der österreichisch-ungarischen Bankgesellschaft mit den Statuten derselben; der Gesetzentwurf in Betreff der Staatsschuld von 80 Millionen an die priv. österr. Nationalbank; der Gesetzentwurf über die Rüdensuckersteuer; der Gesetzentwurf über die Brauanstaltsteuer; endlich der Antrag zur Wahl einer Regulator-Deputation für die Verhandlungen über die jetztzustehende Noote, in welche Deputation das Abgeordnetenhause 10, das Oberhause 5 Mitglieder wählen soll. (Wir werden die erwähnten Vorlagen vollständig nachtragen. D. H.)

Nach einer kurzen Polemik zwischen Ernst Simonyi und Ignaz Helfy einerseits und dem Ministerpräsidenten andererseits annuncirte

Präsident Ghyzzy hierauf, er werde die Vorlagen drucken und dann vertheilen lassen. — Der Antrag wegen der Quotendeputation wurde für Mittwoch auf die Tagesordnung gestellt.

„Acht, wie ein Sonnenaufgang, ein Freudenstrahl. Er warf noch einen Blick nach den weißen, stillen Gardinen hinaus. Dann dachte er bei sich: „Ja, warte nur, es kommt die Zeit, wo Dich kein Vorhang mehr verhüllt.“

„Nun, Schwager, fahrt zu!“ rief er lustig dem Postillon zu. „Geht ein gutes Trinkglas. Jetzt blasst aber gleich ein lautes Rüd. Dann gebe ich Euch eine feine Cigarette.“

Der Postillon setzte das Horn an und blies ein Lied, daß es von den beiden Häuserfronten der Gasse wieder zurückschallte. Gewiß — sie hört es noch und weiß auch, daß es ihrretwegen geschieht. Und wie das Horn in lustigem Rhythmus schmetterte und das Schellenklang, nach dem Trab der Pferde, begleitend dazu rauschte und klang — da sang immer und immer in Senftenberg's frohem Herzen eine Stimme dazu:

„Ja, warte nur, es kommt die Zeit,
Wo dich kein Vorhang mehr verhüllt.“

bis das Horn schwieg und der Schwager sich von seinem Bod zu Senftenberg neigte, um die Cigarette, die ihm dieser gegeben hatte, an Senftenberg's Cigarette anzuzünden.

Notizen.

(Zerstörter Grund.) Eine Frau hat ihren Mann vergiftet. Bei der Obduction findet der Gerichtsarzt in den Eingeweiden so viel Arsenik, daß er später bei der Verhandlung vor den Geschworenen erklärt: „Die Leiche enthält Gift genug, um fünf Personen damit umzubringen.“ Da unterrichtet die Angeklagte den Zeugen lebhaft: „Man ja, meine Herrze, mein Mann war ein harter Esser.“

(Der Verkehr von Nordamerika nach Mexiko) nimmt in England immer größeren Umfang an, nachdem dasselbe dort regelmäßig in den von der Clyde nach Newcastie, welche wieder dieses Fleisch in offenen Waggons transportirt, jedoch es unterwegs in der Gasse litt, hat jetzt für diesen Export mehrere durch ein Häfenwerk lebhafter gemacht wird, von unten nach oben durchzieht. Damit ist erreicht, daß das Fleisch in Newcastie vollständig frisch und guter Farbe ankommt.

Das Haus ging hierauf zur Tagesordnung über und wurde zunächst der Bericht der Incompatibilitätscommission in Angelegenheit des in Broos am 13. December 1875 zum Abgeordneten gewählten Szor Agente verlesen. Die Commission constatirte, daß der Abgeordnete sein Wahlprotocoll binnen einer gesetzlich bestimmten Frist dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses einreichen muß, was Agente nicht that, ferner, daß ein Abgeordneter nur dann, wenn er sein Wahlprotocoll eingereicht hat, sein Mandat niederlegen darf, während Agente, ohne dieser Bestimmung zu entsprechen nur in einer an den Präsidenten Ghyzzy gerichteten Antwort auf die Einreichungs-Aufforderung erklärt, daß er auf das Mandat verzichtet habe, daß also alle Bedingungen für die durch §. 5 des G.-A. 1876: 39 festgesetzten Folgen vorhanden sind.

Deputirter Szilagyi erklärte, es sei ein Mangel des Commissionsberichts, daß darin die angeordneten gesetzlichen Folgen nicht auch ausgesprochen wurden. Die Incompatibilitätscommission hätte in ihrem Beschlusse aussprechen sollen, daß im Sinne des G.-A. 1876: 29 §. 5 Szor Agente für drei Jahre, vom Datum des Beschlusses an, seines passiven Wahlrechtes verlustig sei, denn die Commission ist zur meritorischen Entscheidung berufen, das Haus nimmt ihre Beschlüsse nur zur Kenntnis. Er beantragte daher, den Commissionsbericht zur Ergänzung dieses Mangels an die Incompatibilitätscommission zurückzuweisen.

Josif Madarasz hält das Vorgehen der Commission für correct und beantragt, daß auf Grund des vorliegenden Berichtes der Präsident angewiesen werde, in Broos eine Neuwahl anzuordnen. Mit dem Vorschlag des citirten Gelehrten ist nicht das Haus, sondern der Minister des Innern betraut; dieser habe dafür zu sorgen, daß in Broos nicht ein Unberechtigter gewählt werde.

Géza Kemete sprach für Szilagyi's Antrag, und nachdem noch Szilagyi auf die Bemerkungen des Abgeordneten Madarasz geantwortet hatte, wurde abgelehnt. Die Majorität nahm den Antrag Szilagyi's an.

Inland.

Wien, 23. April. Graf Andrássy besuchte gestern Aleo Pascha, wo er mit Tahsin Bey zusammentraf. Die „Corvina“ werden an Andrássy übergeben. Tahsin kann nicht nach Budapest reisen, die Deputation begibt sich Nachmittags auf den Heimweg. — Die „Corvina“ sind neugebunden, mit dem türkischen und ungarischen Wappen und mit der Widmung des Sultans an die Budapestener Universität versehen. Bezüglich der Abendung ist noch keine Verfügung getroffen. Von der Deputation der Sofias hat die Hofkammer keine Kenntnis.

Erzherzog Wilhelm hat eine Inspectionsreise angetreten und sich zunächst nach Ofen begibt.

Prof. Dr. Wilroth ist gestern, vom Czar telegraphisch berufen, nach Kischensch abgereist. — Die Beantwortung der Interpellation in der Deputationsfrage dürfte nächste Tage erfolgen, nachdem das Ministerium sich sofort mit dem Grafen Andrássy ins Einvernehmen setzte.

Russland.

Rom, 22. April. Pius IX. ist voll Todesahnungen. Der Vatican verleiht eine Promemoria, welches die italienische Internationale als ungeheure Verhöhnung darstellt, die in der Regierung selbst ihre Wurzeln habe. Der Papst sei nicht mehr sicher, es müßten fremde Kriegsschiffe nach Civitavecchia geschickt werden.

Bukarest, 23. April. Bei den Senatswahlen des ersten Collegiums erhielt die Regierungspartei die Majorität. Bratiano wurde fünfmal und Bogoliceanu dreimal gewählt. Von den Korrespondenten der Opposition wurden Demeter Ghila, Cantacuzen, Kaporay und die angelegten Minister Boerescu und Calargiu gewählt.

Szilly, 22. April. Fürst Karl und der Minister des Aeußeren Michael Gogoliceanu trafen heute hier ein. Sie begaben sich nach Ungarn, um den Kaiser von Rußland zu begrüßen. — Der Kaiser, die Großherzogin und der Czar gingen ab, um den Czaren im Namen des Fürsten zu begrüßen; die Consuln Frankreichs, Rußlands und Deutschlands sind ebenfalls abgereist.

New-Deleas, 22. April. Die republikanische Legislatur hat sich Sonntag ohne Absperrung aufgelöst und ist zur Partei Kizous (des demokratischen Gouverneurs) übergetreten.

Bestimmungen

über die Geschäftsbehandlung und die Geschäftsordnung des Central-Amtes der sächsischen Universität
(auf Grundlage des G.-A. XII von 1876.)
(Fortsetzung aus Nr. 93.)

§. 7. Ueber die Sitzungen des Universitätsamtes wird Protocoll geführt, welches das Datum der Sitzung, die Namen der Anwesenden, die Geschäftssache und die kurze Beschreibung des Gegenstandes, die gestellten Anträge, die gefaßten Beschlüsse und die Angabe, ob dieselben einhellig oder mit Stimmenmehrheit gefaßt worden sind, zu enthalten hat. Als Schriftführer fungirt in diesen Sitzungen der Vice-Notar.

§. 8. Die Geschäftsstücke werden mit fertig ausgearbeitetem Referate in die Sitzung gebracht. Die Referate trägt der Universitäts-Notar oder der Vencotar vor.

Ausnahmsweise kann auch ein Beisitzer mit einem Referate und dann auch mit dem Vortrag desselben betraut werden.

§. 9. Die im Namen der sächsischen Universität auszufertigenden Acte — Urkunden, Berichte, Vorstellungen, Zuschriften etc. ebenso alle Ausfertigungen von Actenacten des Universitätsamtes sind stets mit zwei Unterschriften zu versehen. So oft der Comes-Obergespan wünscht, solche Acte persönlich zu unterschreiben, hat dies zu geschehen und dann nur der Universitätsnotar seine Unterschrift noch beizusetzen. Anderen Falles hat die ersten Acte der Vicepräsident der Universität und der Universitätsnotar, die letzteren Acte der Universitätsnotar und der Vencotar zu unterschreiben.

§. 10. Der Comes-Obergespan kann, kraft des ihm gesetzlich zustehenden Obergewaltrechtes, in die Geschäftsführung des Universitätsamtes — ebenso der Cassaverwaltung und Forstverwaltung — jederzeit Einsicht nehmen und diejenigen Acte, in welche er nähere Einsicht zu nehmen wünscht, sich von dem Universitätsnotar vorlegen lassen.

§. 11. Der Universitätsnotar ist der erste Beamte der sächsischen Universität.

Er übernimmt alle, die sächsische Universität und an das Universitätsamt gerichteten Erlasse, Zuschriften, Berichte und Eingaben und führt dieselben der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung und Erledigung zu;

er verfaßt, im Verein mit dem Vencotar, die Erledigungs-(Referats)-Entwürfe des Universitätsamtes und bringt dieselben in der Sitzung zur Verabreichung;

er beauftragt die vom Kanzlisten zu besorgend n Manipulations- und Schreibe-Geschäfte und sorgt für die Ausfertigung und prompte Expedition der Geschäftsstücke.

er verfaßt alle, im Namen der sächsischen Universität und des Universitätsamtes auszufertigenden Urkunden, Zuschriften, Berichte, Anweisungen und sonstigen Acte mit seiner Namensunterschrift;

er stellt die, der Generalversammlung der sächsischen Universität und der Seberichter zur Beratung und Beschlußfassung vorzuliegenden Geschäftsstücke zusammen, sorgt mit Beihilfe des Vencotars für die gehörige Zutheilung und Vorbereitung derselben, insbesondere für die rechtzeitige Zusammenstellung der Jahresberichtsberichte und des Jahresberichts über die Durchführung der vorjährigen festgestellten Voranschläge;

er ist der mit Beratungs- und Stimmrecht auszustattete Schriftführer in der Generalversammlung der sächsischen Universität und der Seberichter;

er sorgt für die genaue und pünktlich Vollziehung der Beschlüsse der Generalversammlung;

er überwacht die ordnungsmäßige Gebahrung des Cassaamtes, sowie des Forstamtes in Talmatsch, nimmt Cassacontributionen und Amtespositionen vor, so oft er die Vornahme solcher für nöthig erachtet, Cassacontributionen und Amtespositionen ist jedesmal auch ein Beisitzer des Universitätsamtes beizusetzen;

er verwaltet die im Besitze der sächsischen Universität befindlichen Häuser in Hermannstadt und überwacht die Instandhaltung derselben, sowie die in selben vorzunehmenden Baueinrichtungen und kleineren Reparaturen;

er ist berechtigt und verpflichtet, unter gleichzeitiger Anzeige an den Obergespan, gegen jeden von den Bediensteten des Universitätsamtes, der Cassaverwaltung und der Forstverwaltung, sobald er Unordnungen im Dienste entdeckt oder sonstige grundhaltigen Mißthaten, die Einleitung des Disciplinarverfahrens zu veranlassen; im Falle des Vorkommens von strafbaren Handlungen dem Gerichte die Strafanzeige zu erstatten und unter gleichzeitiger Anzeige an die Disciplinar-Commission der Universität, im Amte die durch die Umstände gebotenen augenblicklichen Maßnahmen zu treffen.

er ist in erster Reihe der Generalversammlung der sächsischen Universität verantwortlich für die gesamte Geschäftsgebahrung des Universitätsamtes, sowie für jeden von ihm unterschriebenen Act dieses Amtes, daher ihm auch das Recht zusteht, jedem Acte, den er für schädlich, mit den Beschlüssen der Generalversammlung im Widerspruch stehend, seinen Amtespflichten widerstehend erachtet, die Beisetzung seiner Unterschrift zu verweigern.

§. 12. Der Vencotar ist der zweite Conceptsbeamte des Universitätsamtes. Er verfaßt die Erledigungsentwürfe (Referate) für die ihm vom Universitätsnotar zur Ausarbeitung zugewiesenen Geschäftsstücke, steht dem Universitätsnotar bei all' seinen Dienstverrichtungen hilfreich zur Seite und vertritt die Stelle des Universitätsnotars im Falle einer Erkrankung oder sonstigen Verbindung des Letzteren.

§. 13. Die Beisitzer haben an den Sitzungen des Universitätsamtes als sitz- und stimmberechtigte Mitglieder theilzunehmen, bei amtlich angeordneten Amtespositionen und Cassacontributionen mitzuwirken. Sie führen bei Ablauf ihrer Bestallung ihr Amt so lange fort, bis die Generalversammlung die Neuwahl der Beisitzer vollzogen und die Neugewählten ihr Amt angetreten haben.

§. 14. Der Kanzlist des Universitätsamtes besorgt, nach Anweisung des Universitätsnotars die Schreib- und Manipulationsgeschäfte.

Zu Falle zeitweiligen größeren Geschäftsandranges kann für die Zeit des Bedarfs ein Talschreiber aufgenommen und dem Kanzlisten zur Aushilfe beigegeben werden.

§. 15. Der Cassier und der Controllor besorgen auf Grund der ihnen von dem Universitätsamte zugehenden Aufträge und Weisungen die Verwaltung der Cassen und Fonds der sächsischen Universität und der Seberichter.

Die speciellen Obliegenheiten beider Cassabeamten werden durch die allgemeinen Cassenvorschriften und durch eine besondere Dienstinstruction normirt.

Jeder der beiden Cassabeamten ist verpflichtet, eine Caution in der Höhe seines Jahresgehältes in normalmäßigen Wertpapieren oder Hypotheken zu erlegen.

§. 16. Der Buchhalter führt die Controlle über die Einhaltung der Jahresvoranschläge und die Liquidatur.

Alle an das Cassaamt gerichteten Anweisungen werden dem Buchhalter zur Einsicht zugestellt, welcher über d' dieselben Vormerk führt. Zu dem Ende hat der Buchhalter täglich zu einer bestimmten Stunde in dem Amteslocale des Universitätsamtes sich einzufinden, die vorliegenden Anweisungen zu liquidiren und dieselben mit der Liquidirungsclaufe und mit seiner Unterschrift zu versehen.

Er prüft die Rechnungen sämmtlicher, der Verwaltung des Cassaamtes zugewiesenen Cassen und Fonds, die Forstrechnungen, dann der dem Universitätsnotar und Cassier, zur Bestreitung der Kanzleiauslagen zugewiesenen Amtesverläge, und leitet dieselben mit seinen Bemerkungen und Bemängelungen an die Generalversammlung, beziehungsweise an den Obmann des zur Prüfung der Rechnungen bestimmten Ausschusses.

Der Buchhalter stellt nach Erforderniß die statistischen Nachweise über die von der sächsischen Universität gegründeten und unterstützten öffentlichen Lehranstalten zusammen und besorgt überhaupt alle ihn von der Universität zugewiesenen Rechnungs-Controlgeschäfte.

§. 17. Die Dienstobligationen des Forstmeisters, des Forstwarts, der Waldheger und Forstjungen, welche zum Schutze und forstmäßigen Betriebe der Seberichter herrschaftlichen Waldungen bestellt sind, regelt eine besondere Dienstinstruction.

§. 18. Sämmtliche Bedienstete der sächsischen Universität sind für die gewissenhafte Verwaltung ihres Amtes und für die pflichttreue Erfüllung ihrer Dienstobligationen der Generalversammlung verantwortlich.

Für jeder Schaden, den sie bei ihrer amtlichen Gebahrung durch ihr Thun oder Lassen, absichtlich oder aus schuldbarer Unachtsamkeit der sächsischen Universität verursacht haben, sind dieselben haftungspflichtig. Derlei Schadenersatzklagen gegen sie sind bei dem ordentlichen Gerichte anzubringen.

Wenn der Bedienstete auf Grund einer zuständigen Weisung und dem erhaltenen Auftrage gemäß vorgegangen ist, so ist die Schadenersatzklage gegen Jene zu richten, die solches Vorgehen angeordnet haben. (Schluß folgt.)

Vocal- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 26. April.

Seine k. und l. apostolische Majestät hat den Präsidialsecretär der Marobvatscher k. Gerichtsstelle, Gabriel Keteke, zum Erzbischof ebenfalls allergnädigst zu ernennen geruht.

Nach Verordnung des k. ung. Finanzministeriums J. 1886 l. 3. wurden im Gebiete des Unterabentheer Comitats die Gemeinden Gora und Tataria aus dem Sprengel des Brooier, dann die Gemeinden Kis-Cnyd und Kis-Ludas aus dem Sprengel des Hermannstädter Steueramtes jenseit des Radsburger, — weilers Almor, Mandra, Dera-Gyötes und Salzburger aus dem Sprengel des Hermannstädter, — schließlich Batizgaza, Gyalala, Gyutas, Gutes, Jorós, Gatal, Gembuz, Piri, Jivandgaza, Kaptalan, Kufalwa, Landor, Magyar-Bütös, Magyar-Hreps, Magyar-Süly, Maros-Gyucs, Maros-Gyris, Maros-Repand, Nedöcs, Naggyal, Droy, Dö, Peterlata, Szent-Benedict und Szent-Jakab aus dem Sprengel des Dischöfenmarter Steueramtes jenem des Nagybeneder Steueramtes mit 1. April einverleibt.

(Zum rechten zur Seite ist Dr. J. K. v. D. (Kronprinz) zu sein (Gama nicht) zu sein und K. v. Comana Bajahay zu sein. Rectly vom 62. J. 1876. v. J. 1876. v. J. 1876.)

(Post- und Ackerbau, Gewerbe, Erziehung, Verwaltung, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

(Der Minister der Finanzen, etc.)

(Der Minister der Ackerbau, etc.)

Pályázati hirdetés.

A magy. kir. államvasutak (keleti vonala) a kolozsi vízmentesítési és tömegszétosztási munkálatokhoz következő faanyagokat szükséges, u. m.: 1. 30,000 darab 0.05 méter erős puha palló deszkát, — mely közönséges vásári árú és tetszés szerinti szélességű és hosszúságú lehet. 2. 1000 darab 10 méter hosszú, 17—20 centiméter átmérőjű puha szálfat (duczfát). Ezen faanyagok olyan minőségben szállíthatók mint milyen a föld munkálatoknál a duczolásához alkalmas.

A szállítás legkésőbb folyó év május hó végével megkezdendő és három hónap alatt végkép lebonyolítandó, oly formán, hogy minden hónapban az egész mennyiség 1/3-da szállíttassék.

Az ajánlatok a jelzett egész szükségletre vagy ennek bizonyos részletére tételhetnek.

Az egységi árak köbméterenként a vaspálya valamely állomására kiszámítva, — számmal és szóval kitéendő, ugyiszintén a pallók és deszkáknál a hosszúság és szélesség, a melyben ezek szállíttatni szándékoltnak, az ajánlatban kitéendő.

Ajánlkozók ajánlataikat legkésőbb folyó év május hó 10-ig „Ajánlat vízmentesítési munkálatokhoz szükséges faanyagokra” fölirattal és pecsételve az igazgatósághoz Budapesten (alt. biztosító társaság palotájában) adják be és egyidejűleg külön borítékban egy 5 %-nyi banatpénz készpénzben vagy az állam által biztosított papirokban nevezett pályá főpénztárhoz küldjenek.

Az igazgatóság fenntartja magának a jogot, hogy a pályázók között szabadon választhasson az ajánlott mennyiségekből tetszés szerinti részmenyiségeket is átengedhessen is esetleg az ajánlatokat egészen is melőzhesse.

Aus dem Amtsblatte.

Vizitationen.

Am 30. April (auch unter dem Schöpfungswerte) Liegen- schaften des Nicolaus Jofa'schen Nachlasses in Udsch. (Donaer Gerichtsbot).

Am 1. Mai Haus des Anton Wolf in Hermannstadt. (Donaer Gerichtsbot).

Am 1. Mai (auch unter der Schöpfung) Liegen-schaften des Nicolai Niamyia in Udsch. (Hermannstädter Gerichtsbot).

Am 1. Mai Liegen-schaften des Martin Weber in Keres. (Bistriker Gerichtsbot).

Am 1. Mai Liegen-schaften des Gafta Babala in Galva. (Nagober Bezirksgericht).

Am 1. Mai Liegen-schaften des Andreas Pap in Kézdi- Bácskaly. (Donaer Gerichtsbot).

Am 1. Mai (auch unter dem Schöpfungswerte) Liegen- schaften des Ignaz Szereba in Heiß-Szallaspatal. (Hatzeger Bezirksgericht).

Am 1. Mai Liegen-schaften der Bajtan Najstafa in St. talms. (Szemes-Ujkeker Bezirksgericht).

Aufforderungen.

Dem Schöpfungszug Bezirksgerichte an Juon Kuvy aus Schwab den bestellten Vertreter Advocat Dr. Bacon oder den Advocat Eduard Capelins betrefend der von Daniel Ehrmann gegen ihn gefügten Geldforderung bis 30. April zu informieren.

Dem Karlsburger Gerichtsbot zur Anmeldung von An- sprüchen bis 30. April auf die der Gemeinde Maros-Fortus zurantete Grundentlastungs-Einföhrung.

Dem Diebs-Geni-Matoneer Bezirksgerichte zur Anmel- dung von Ansprüche auf die dem Spividiou Detos ebendort abgepfändeten Fahrnisse bis 1. Mai.

Tagfahrten.

Dem Karlsburger Gerichtsbot zur Anmeldung von An- sprüchen auf die Salomon Sinterger'sche Concursmasse bis 1. Mai.

Dem Felsöberger Bezirksgericht zur Anmeldung auf den Juanni Pompan'schen, Vajhita Szanichl'schen, Joz. Károly'schen und Bereat Szimon'schen Nachlass bis 2. Mai.

Dem Hermannstädter Gerichtsbot für den Jahresfrist, bei anfechtbarer Amortisation, Nachweilung des Eigentumsrechtes an die dem Martin Grau in Berlin gerathene Dichtung der Manipulations-Commission des 62. Inf.-Regts. über abgelieferte 929 Brotportionen ddo. 1. October 1876.

Puritas, Haarverjüngungs-Milch.

Gerichtlich deponirte Schutzmarke.

OTTO FRANZ & Co. Wien, Mariahilferstraße 1133.



Die flüssige „Puritas“ kostet 2 fl. (bei Versendungen 20 kr. mehr für Spesen) und ist gegen Nachnahme zu beziehen nach die Erzeuger Otto Franz & Comp. in Wien, Mariahilferstraße No. 33.

Niederlagen in Siebenbürgen: Hermannstadt: Carl Gürtler, Kaufmann. Karlsburg: Christof Csiky. Klausenburg: E. A. Valentini, Apotheker. Schässburg: J. B. Teutsch, Kaufmann. H.-M.-Vásárhely: Iga. Majtinsky.

Warnung vor Fälschung und Nachahmungen. Die p. t. Nachahmer werden gebeten, genau auf unsere Firma zu achten, welche am Boden und Kapselfuß einer jeden flüssigen Flasche deutlich ersichtlich ist, da unter dem Titel: „Haarverjüngungs-Milch“ auch Nachahmungen existieren.

Anzeige.

Ich empfehle billiger einem p. t. Publicum mein vorräthig fertiges Wasser fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Auch sind dabei gute Chiffons, Crétons und farbige Perkails billiger zu haben.

Weißwäsche wird zum Anfertigen angenommen.

2-3 [291] Achtungsvoll ergebenst

B. Wunderlich.

Wäsche-Handlung, Heltauergasse No. 28.

Gummi- und Fischblase-Cottons

versendet gegen Nachnahme discret per Dugend von fl. 2 bis fl. 6

J. N. Schmeidler,

Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiftgasse No. 19.

Er kommt? der I Wiener Welt-Wunder-Bazar Mai-Jahrmärkte Hermannstädter [293] 2-3

Echt italienische, mit fünf Medaillen ausgezeichnet Original-Ocarina, direct vom Gründer: Giuseppe Donati aus Budrio in Italien. General-Agenten Eduard Witte, Wien, verl. Kärntnerstraße 59.

ASTHMA INDISCHE CIGARETTEN von GRIMAULT & Co, Apotheker in Paris. Dieses neue Heilmittel wird von den meisten Aerzten Frankreichs und des Auslandes gegen Affection der Atemungsorgane empfohlen.

Dr. med. Fáykiss's Zipser Karpathen-Kräuterextract, Zipser Karpathen-Kräuterbonbons, Zipser Karpathen-Kräuterthee, für Brust- und Lungen-Leidende.

Empfehlenswerth ist die allgemein als unübertreffliches Hautverschönerungs-Mittel anerkannte unschädliche, amtlich geprüfte echte RAVISSANTE von Dr. LEJOSSE, Paris.

Als nahezu unfehlbar Lottospiel-Instructionen des Professors Rudolf v. Orlics, Berlin, Wilhelmstraße 127, bezeichnen, wenigstens sind die von mir damit so oft erzielten Terno-Erfolge so überraschend, daß ich sie jedem Lottospieler wärbhaft empfehlen kann.

Specialarzt Universitäts-Professor Dr. Bisenz, Wien, Stadt, Franzensring 22, heilt gründlich ohne Berufshörung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten.

Existenz- oder lucrative Nebenbeschäftigung - Suchende auf Grund 23jähriger Erfahrungen, Beobachtungen und eingehender Studien, meine glänzend bewährten Instructionen und Belehrungen gegen mäßiges Honorar für gebildete Herren veröffentlichen, ehrenhaften Charakters, in der Provinz, auf dem Lande oder im Auslande wohnend, auch vielfach, zur sofortigen Gründung einer selbstständigen, angenehmen, ehrenvollen, gesicherten Existenz.

Ertheilt: außer der Sonn- und Feiertage täglich. Koffer für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Zuleitung in der Gasse 1 fl. Einzelne Nummern 5 kr.

Fillial-Abonnements- bei Herrn J. F. Leonl Buchbändler; Nr. 99.

Pränum Hermannstädter In loco 1 fl. 70 kr. 2 fl. 50 kr. der „Herman

In Abgeordneten fremden erregt, daß Czernomirer Eisenbahn wurden, um dort zu benützt zu werden. Bietet eine österreichische Staats Hilfe, dessen gegen die öffentliche Monarchie gleichmäßig Die Einberufung der formalen Behandlung soll erst nach der Kritik und nur aus Mitteln des Club der Linken sind. Die Gerüchte von Grafen Andraffy, Kiseff und von der gründet. — Die Turke Die „Abendpost“ öffentliche angebliche der russischen Militär- Der russische Bot- rehung mit dem Grafen russische Circularnote nach einer Mitt- ermächtigt worden, zu Veto nicht Desjere Conclude an. Bei den Verhandl- Verwandlung der Wert- ungsfrist bezüglich 35- Import in Rumänien dessen ist bisher die At- Auch der Zeitpunkt des stückweisend eine Art Abschluß der rumänische um das Recht der me- spruchen; bis dahin vention sifirt. Die „National-Be- Vertretung in der Turke

Die Stimmungen wechseln wie Aprilwetter das Herz umspannen u nun auf ewig so bleibe straßl, der aus grauen Landschaft den lichten, — So könnte man anne- berg unter den Klängen ließ, hundert Tindrücke Beschwerden der Winte- jen Herz ernüchert bo bitter Kälte, in einer von weit mehr als kun in Las Klüftchen von- doch der sternenhell, id im offenen Schlitten G- schließen mußte, die fu mattbleichen kleinen Aufforderung genug, d es ist; wie schöne Mo- wie ein freundliches D- gang — zur Nachzeit